

Birte Alber¹, Anja Starke¹, Jenny Griffel² & Juliane Leinweber³

Qualität von Apps in der Logopädie/Sprachtherapie

Der Bewertungskatalog für Apps in Sprachtherapie und Sprachförderung (BAS)

Einleitung

Der Alltag vieler Menschen ist zunehmend von digitalen Geräten und Informationen geprägt (Feierabend et al. 2018). Das gilt auch für den logopädischen Berufsalltag (Hilbert & Paulus 2018). Während computergestützte Interventionen seit vielen Jahren erfolgreich in der Logopädie eingesetzt werden (Euler et al. 2009, Radermacher 2009), ist die Anzahl spezifisch sprachtherapeutischer Applikationen (Apps) jedoch bislang überschaubar. Die Menge der potenziell für sprachtherapeutische Zwecke nutzbaren Programme ist deutlich größer.

Dabei stellt die digitale Transformation die Fachkräfte vor neue Herausforderungen. Die Arbeitsaufgaben und Qualifikationsanforderungen verändern sich (Zinke 2018). LogopädInnen müssen ihre Kompetenzen erweitern und neue digitale Fertigkeiten erwerben. Bei der Auswahl einer geeigneten App für die Nutzung im therapeutischen Kontext müssen zum einen die fachliche Qualität und die Anschlussfähigkeit an die analoge Therapie bewertet werden. Zum anderen müssen technische, ethische und datenschutzrechtliche Aspekte in den Blick genommen werden, um die Einsetzbarkeit einer App bei zumeist vulnerablen Personengruppen zu prüfen (Starke & Leinweber 2019 a, Starke & Mühlhaus 2018). Dabei können Fragebögen oder Kriterienkataloge Hilfestellungen bieten und damit eine klinisch fundierte Entscheidung unterstützen.

Zur Bewertung von Gesundheits-Apps finden sich verschiedene Kataloge und Kriterien, die sich an unterschiedliche AnwenderInnengruppen richten: PatientInnen, professionell Tätige des Gesundheitswesens oder auch App-EntwicklerInnen. Dieser Beitrag gibt einen kurzen Überblick über Instrumente, die zur Bewertung von Gesundheits-Apps entwickelt wurden. An-

schließend wird die Weiterentwicklung und aktuelle Version des Bewertungskatalogs für Apps in der Sprachtherapie und Sprachförderung (BAS) vorgestellt.

Bewertungstools für Gesundheits-Apps

HealthOn. Das Online-Portal *HealthOn* stellt Fragebögen für App-EntwicklerInnen und AnwenderInnen bereit, um Gesundheits-Apps bewerten und einordnen zu können. Das Instrument erfragt Anwendungsbereiche, genutzte Methoden und basale Informationen zu Qualität und Transparenz (*HealthOn* o.J.). Das Online-Tool ist für die spezifischen Bedarfe sprachtherapeutischer AnwenderInnen nicht ausreichend differenziert. So fehlt u.a. das Thema „Teilen persönlicher Daten“, das z.B. zur Überprüfung des Vorhandenseins einer TherapeutInnenversion wichtig ist.

APPKRI. Den Meta-Kriterienkatalog für die Beschreibung und Bewertung von Gesundheits-Apps entwickelte das Fraunhofer Institut für Offene Kommunikationssysteme (FOKUS). Diese Webanwendung wurde zur Unterstützung aller Personen und Institutionen bei der Bewertung und Empfehlung von Apps entwickelt und 2018 veröffentlicht (FOKUS o.J.). In unterschiedlichen Themenbereichen werden insgesamt 290 Kriterienfragen zur Verfügung gestellt. Zudem finden sich vorgefertigte Kriterienlisten, die je nach Bedarf kombiniert werden können. Das Zusammenstellen und die Priorisierung der Kriterien gestaltet sich zeitintensiv und bedarf eines guten Überblicks über die Bedeutung bestimmter Bewertungsthemen. Daher erscheint die Nutzung von APPKRI im logopädischen Alltag nicht praktikabel.

APPQ 1.0. Die Bertelsmann Stiftung entwickelte in Zusammenarbeit mit dem FOKUS aus APPKRI den Katalog *AppQ*. Dieser soll App-EntwicklerInnen eine Selbstdarstellung der App-Güte und Dritten eine Bewertung von Apps er-

möglichen (*Thranberend & Bittner* 2019). *AppQ* 1.0 besteht aus einem Metadatenmodell und einem Gütekriterien-Kernset. Das Metadatenmodell beschreibt und klassifiziert die digitale Gesundheits-App. Das Gütekriterien-Kernset besteht aus neun Themen, denen einzelne Kriterienfragen zugeordnet sind. Einige Kriterien von *AppQ* 1.0 sind für sprachtherapeutisch nutzbare Apps nicht zutreffend oder notwendig. Zudem sind bestimmte Kriterien nur mit spezifisch technischem Wissen beurteilbar. In anderen Bereichen, z.B. der Anwendbarkeit (Usability), fehlt es an Kriterien, die die Ansprüche sprachtherapeutischer Anwendung widerspiegeln (z.B. Größe/Anpassbarkeit der Bedienbuttons).

Bewertungskatalog für Apps in der Sprachtherapie und Sprachförderung (BAS)

Die dargestellten Kriterienkataloge eignen sich nur bedingt für den Einsatz in sprachtherapeutischen Settings. Es fehlen beispielsweise bedeutsame Aspekte wie die Möglichkeit zur Anpassung an bestimmte Beeinträchtigungsformen. Starke und Leinweber entwickelten deshalb 2017 auf der Grundlage von *HealthOn* einen Kriterienkatalog zur Bewertung von Apps und passten diesen auf den sprachtherapeutischen Kontext an. Er beinhaltet Kriterien zu den Bereichen Unterstützungsfunktion und Vertrauenswürdigkeit (Starke & Leinweber 2019b).

Mit dem langfristigen Ziel eine Online-Datenbank für Apps in Sprachtherapie und Sprachförderung aufzubauen, wurde der Kriterienkatalog nun überarbeitet und insbesondere um datenschutzrechtliche, technische, ethische und tiefere fachliche Aspekte ergänzt, wobei relevante Teile von *AppQ* 1.0 bzw. APPKRI einfließen. Neben der Erhebung von Basisinformationen zur App wird im BAS zu Beginn eine Klassifikation der App nach Wahl et al. (2018) vorgenommen, z.B. als sprachspezifisches Lernmittel oder Motivationshilfe. Der

1 Universität Bremen

2 Hochschule Trier

3 Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzwinden/Göttingen, Gesundheitscampus Göttingen

BAS umfasst derzeit 85 Kriterien, die als Aussagen formuliert sind und die in der Regel mit „ja“ angenommen oder „nein“ abgelehnt werden sollen. Zudem gibt es die Antwortoption „nicht beurteilbar“. Die nach Themen sortierten Kriterien wurden den bereits bestehenden Bereichen Vertrauenswürdigkeit und Unterstützungsfunktion zugeordnet. Tabelle 1 gibt einen Überblick über die Bereiche, Themengebiete und einzelne Beispiele des BAS. Derzeit wird der Katalog in einer Pilotstudie einer ersten Evaluation unterzogen. Daraufhin ist eine Anpassung der Kriterien geplant, um die Verständlichkeit und Handhabung für den sprachtherapeutischen Alltag zu optimieren. Langfristig soll der BAS als Online-Tool zur Verfügung gestellt werden. Die dahinterstehende Datenbank soll dann therapeutischen und pädagogischen Fachpersonen einen gezielten und ökonomischen Zugriff auf die in Sprachtherapie und Sprachförderung sinnvoll einsetzbaren Apps ermöglichen.

Fazit

Die Digitalisierung stellt auch die Logopädie vor neue Herausforderungen. Der verantwortungsbewusste Umgang mit neuen Medien ist für das professionelle Handeln von SprachtherapeutInnen unerlässlich. Mit dem BAS soll ein Werkzeug zur Verfügung stehen, mit dessen Hilfe LogopädInnen Apps vor dem Gebrauch mit vulnerablen Personengruppen kritisch bewerten können, um neben der fachlichen Anwendbarkeit auch weitere, dem Medium entsprechend relevante Aspekte in dessen Wahl berücksichtigen zu können.

LITERATUR

- Euler, H.A., Wolff von Gudenberg, A., Jung, K. & Neumann, K. (2009). Computergestützte Therapie bei Redeflussstörungen: Die langfristige Wirksamkeit der Kasseler Stottertherapie (KST). *Sprache – Stimme – Gehör* 33 (4), 193-201
- Feierabend, S., Rathgeb, T. & Reutter, T. (2018). *JIM-Studie 2018. Jugend, Information, Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger*. Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest. www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2018/Studie/JIM2018_Gesamt.pdf (11.03.2020)
- Fraunhofer Institut für Offene Kommunikationssysteme (o. J.). *APPKRI Kriterien für Gesundheits-Apps*. <https://ehealth-services.fokus.fraunhofer.de/BMG-APPS/main-catalog> (11.03.2020)
- HealthOn e.V. (o. J.). *Gesundheits-Apps testen und einreichen*. www.healthon.de/gesundheits-apps-testen (11.03.2020)
- Hilbert, J. & Paulus, W. (2018). Logopädie zwischen Digitalisierung und Unterfinanzierung. Ein Bericht aus der Praxis. *IAT Forschung aktuell* 08, 1-13. www.iat.eu/forschung-aktuell/2018/fa2018-08.pdf (Datum)
- Radermacher, I. (2009). Einsatz computergestützter Verfahren in der Aphasitherapie – Medienpädagogische und therapeutische Aspekte. *Sprache – Stimme – Gehör* 33 (4), 166-171
- Starke, A. & Leinweber, J. (2019 a). Strategien für die App-Auswahl in der Sprachtherapie. In: Posenau, A., Deiters, W. & Sommer, S. (Hrsg.), *Nutzerorientierte Gesundheitstechnologien – Im Kontext von Therapie und Pflege* (49-57). Bern: Hogrefe
- Starke, A. & Leinweber, J. (2019 b). Apps in der Sprachtherapie. In: Lücke, C. & Vock, S. (Hrsg.), *Unterstützte Kommunikation bei Kindern und Erwachsenen* (221-235). Berlin: Springer
- Starke, A. & Mühlhaus, J. (2018). App-Einsatz in der Sprachtherapie. Die Nutzung evidenzbasierter und ethisch orientierter Strategien für die Auswahl von Applikationen. *Forum Logopädie* 32 (2), 22-26
- Thranberend, T. & Bittner, J. (2019). *AppQ. Gütekriterien-Kernset für mehr Qualitätstransparenz bei digitalen Gesundheitsanwendungen*. Studienbericht. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung
- Wahl, M., Steiner, J. & Mühlhaus, J. (2018). Neue Medien in der Sprachtherapie. Chancen für eine ressourcenorientierte therapeutische Versorgung. In: Steiner, J. (Hrsg.), *Ressourcenorientierte Logopädie* (161-172). Bern: Hogrefe
- Zinke, G. (2018). Digitale Transformation – Hype um digitale Kompetenzen in der Berufsbildung? In: Schröder, F. (Hrsg.), *Auf dem Weg zur digitalen Aus- und Weiterbildung von morgen: Ergebnisse des Berliner Modells „Zusatzqualifikationen für digitale Kompetenzen“* (49-58). Bielefeld: Bertelsmann

DOI 10.2443/skv-5-2020-53020200302

KONTAKT

Prof. Dr. Anja Starke

Inklusive Pädagogik,
Förderschwerpunkt Sprache
Universität Bremen
FB 12 Erziehungs- und Bildungswissenschaften
Universitäts-Boulevard 11/13
28359 Bremen
anja.starke@uni-bremen.de

Tab. 1: Überblick „Bewertungskatalog für Apps in der Sprachtherapie und Sprachförderung (BAS)“

Bereich	Themengebiet	Beispiele
1. Allgemeine Daten	1.1 Anwendung	1.2 Bitte kreuzen Sie an, auf welchem/n Weg/en die App zugänglich ist. (Mehrfachnennungen möglich!)
	1.2 Verfügbarkeit	
	1.3 Sprache	
	1.4 Kosten und Erstattungsfunktionen	
	1.5 Nutzungsmöglichkeiten der App	
	1.6 Genutzte Methoden	
2. Vertrauenswürdigkeit	2.1 Impressum und Kontakt	2.3.1.1 Die Wirksamkeit der App wurde in wissenschaftlichen Studien überprüft.
	2.2 Sachverständigkeit	
	2.3 Wissenschaftliche Belege	
	2.4 Verbraucherschutz und Fairness	
	2.5 Datenschutz	
	2.6 Grenzen der App/Anwendungssicherheit	
	2.7 Technische Qualität: Robustheit gegen Störungen und Fehlbedienungen sowie Funktionsfähigkeit	
3. Unterstützungsfunktion	3.1 Verwendung von geeigneten Gesundheitsinformationen	3.1.2 Die/Der AnwenderIn arbeitet bei der Erstellung der Gesundheitsinformationen mit entsprechenden FachexpertInnen zusammen.
	3.2 Teilen persönlicher Daten	
	3.3 Anwenderfreundlichkeit und Motivation	
		3.3.2.6 Die Schriften sind für die Zielgruppe in Hinblick auf Farbkontraste und Schriftgröße gut lesbar oder anpassbar.